

Wohlhabenheit und gute Sitte in dem von der großen Welt abgelegenen Thale. Das verdankt die Jachenau den Mönchen des hl. Benedikt.

2. Das in die Zeit der Karolinger zurückreichende Kloster und Hochstift Tegernsee that sich besonders in Handwerk und Kunst hervor. Da wurde genäht und geschustert, gehobelt und geleimt, gezimmert und gefeilt; da wurden aber auch feine Arbeiten in Gold, Silber und Kupfer, Eisen, Holz und Stein hergestellt; die Kenntniss von allerlei Farben und Farbenmischungen, von Emailen, die Kunst im Treiben, Gießen und Ziselieren der Metalle, die Gefäßbildnerei, der Elfenbeinschnitt wurden gelehrt und geübt. Dabei wurde mit bewunderungswürdiger Sorgsamkeit und Gewissenhaftigkeit, mit mühseliger Genauigkeit und Zierlichkeit gearbeitet.



Eine der Hauptbeschäftigungen in den Klosterzellen war das Bücherschreiben. Sollte ein Buch abgeschrieben werden, so richtete man zunächst aus den Häuten von Tieren das Pergament zu und zwar mit den einfachsten Mitteln, oft so weiß und dünn, wie jetzt unser feinstes Postpapier. Die Anfangsbuchstaben wurden gewöhnlich künstlerisch verziert, oft auch mit Bildern in Farben und Gold geschmückt (Miniaturmalerei), ja, hie und da wurde das Pergament selbst mit Purpurfarbe gefärbt und mit silberner oder goldener Tinte beschrieben.

Dies alles geschah mit so vieler Kunst, daß sich der Glanz des Goldes, des Silbers und der Farben bis jetzt, also neunhundert oder tausend Jahre lang, so schön erhalten hat, als wären diese Bücher erst vor einigen Tagen geschrieben worden. Die beschriebenen Pergamentblätter band man dann in dicke Bretter, überzog diese mit Leder und verzierte sie künstlerisch mit